

Auch ein Zeichen gesetzt

Spende: Pfarrgemeinde übergibt 1500 Euro an die Tafel

Rimbach. Es ist nicht nur eine Geldsumme, sondern auch ein Zeichen, das die Pfarrgemeinde St. Elisabeth Rimbach mit ihrer Spende über 1500 Euro an die Tafel Rimbach setzen will. Nachdem die Tafel bereits im Sommer darauf aufmerksam machte, dass sie der Zuwachs an Flüchtlingen durch den Krieg in der Ukraine an die Grenzen ihrer Möglichkeiten bringt, reagierte der Verwaltungsrat der katholischen Kirchengemeinde: Die Erlöse des Kuchenverkaufs auf dem Sommerfest der Gemeinde Anfang September sowie die dort gesammelte Kollekte flossen in die Spende mit ein. Der Rest des Geldes kommt aus einem Sozialfond der Kirchenkasse.

„Wir wissen es sehr zu schätzen, dass wir auf Sie bauen können“, bedankte sich Dr. Ute Weber-Schäfer, Vertreterin des Trägers der Tafel, des Diakonischen Werks Bergstraße. Das Geld wird die Tafel Rimbach nutzen, um die laufenden Betriebskosten zu stemmen, denn steigende Spritkosten und höhere Energiepreise zum Kühlen der Lagerräume sind eine große Herausforderung.

„Lebensmittel retten, Menschen helfen“, das ist das Motto der Tafel. Aktuell sind allein bei der Tafel Rimbach 90 ehrenamtliche Mitarbeiter aktiv, die für das Funktionieren der wöchentlichen Abläufe unverzichtbar sind. Die gemeinnützige Hilfsorganisation hat ihre Kapazitäten voll ausgeschöpft, 300 Haushalte mit jeweils rund drei bis vier Personen werden versorgt, dies entspricht ungefähr 900 Personen im Einzugsgebiet Weschnitztal/Überwald. 36 Haushalte befinden sich auf der Warteliste, deren Aufnahme in das Ausgabeverfahren geht schleppend voran. Momentan herrscht sogar ein Aufnahmestopp für die Warteliste, da die Tafel mit ihren Räumlichkei-

ten und den zur Verfügung stehenden Lebensmitteln an ihre Grenzen stößt.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Tafel sind ein- bis dreimal pro Woche im Einsatz. Während eines Ausgabebtags werden Lebensmittel an 70 bis 75 Haushalte verteilt. Es sei immer wieder eine große Aufgabe, die Lebensmittel so aufzuteilen, berichtet die ehrenamtliche Mitarbeiterin Barbara Mantel, die seit vier Jahren bei der Tafel mit anpackt. Mit 90 Mitarbeitern sei die Tafel zurzeit gut besetzt, allerdings kommt es gerade in den Zeiten der Pandemie öfter zu krankheitsbedingten Ausfällen, weswegen dringend Springer benötigt werden, die spontan ausshelfen können.

Die Kirchengemeinde erhofft sich auch, zu weiteren Spenden anzuregen. Es gehe darum, „positive Zeichen zu setzen“ und gerade zur anklingenden Weihnachtszeit auf die Möglichkeit zum Spenden aufmerksam zu machen und zu motivieren, erklärt das Mitglied des Verwaltungsrates der Katholischen Kirchengemeinde Silvia Hantke. Genau jetzt sei der richtige Zeitpunkt zum Spenden. Zudem gehe es dabei nicht nur um finanzielle Unterstützung, sondern um Wertschätzung und Anerkennung der ehrenamtlichen Leistungen, die täglich vollbracht werden.

Es brauche Menschen wie beispielsweise die junge Behshad Bauer, die sich bewusst entschloss, etwas für die Gesellschaft zu leisten. Bauer entschied sich dazu, ein Zeichen für die junge Generation zu setzen und für Nachwuchs bei der Tafel zu sorgen. Es sind genau diese Einzelentscheidungen, die das Bestehen und Funktionieren der Tafel gewährleisten. *les*



Einen Scheck über 1500 Euro haben Vertreter der katholischen Gemeinde Rimbach an die Tafelmitarbeiter übergeben.

BILD: FRITZ KOPETZKY